

Das Autorinnentrio der „Gesellschaft für Liebhaber der russischen Sprache“: Strategien weiblichen Schreibens in den Werken Anna Buninas, Ekaterina Urusovas und Anna Volkovas um 1800

Im Jahre 1807 wurde in Petersburg die klassizistisch geprägte „Gesellschaft der Liebhaber des russischen Wortes“ auf Initiative und mit Teilnahme führender Persönlichkeiten wie Gavriila R. Deržavin, Michail N. Murav’ev und Ivan A. Krylov gegründet. Erstmals erschienen als Ehrenmitglieder einer russischen literarischen Gesellschaft die Namen dreier Frauen: Anna P. Bunina (1774–1829), Ekaterina S. Urusova (1747– nach 1817) und Anna A. Volkova (1781–1843).

Die Rolle der Frauen beschränkte sich bis dato auf die der Ehefrau und Mutter, welche für die Fortpflanzung, den Haushalt und die Erziehung der Kinder zuständig war. Erste literarische Versuche tätigten aristokratische Frauen seit der Mitte des 18. Jh.: Ihre heimische Bildung beinhaltete neben der Konversation auf französisch zu dieser Zeit außerdem das Erlernen weiterer Fremdsprachen wie Deutsch und Englisch, was sie zum Übertragen der europäischen Klassiker ins Russische - einhergehend mit der Entwicklung des privaten Druckereiwesens in Russland - befähigte.

Die ausgewählten Dichterinnen entstammen ausnahmslos dem Adel, ihr literarisches Schaffen setzte nicht erst mit Entstehung der Gesellschaft ein: Urusova veröffentlichte seit dem Jahr 1772; Einzeltexte Buninas und Volkovas wurden seit den 1790-er Jahren publiziert. Die Akzeptanz von Dichterinnen in einer literarischen Gesellschaft - wenn auch in Form einer Ehrenmitgliedschaft - setzte nicht wahllos ein, sondern erst mit der Zuspitzung des russisch-französischen Konflikts nach den beleidigenden Diktaten Napoleons im Tilsiter Frieden (1807).

Ziel der Untersuchung ist das Aufzeigen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden ihrer poetologischen Konzepte im Gesamtwerk der Dichterinnen vor dem Hintergrund sozio-historischer und biographischer Faktoren. Dabei sollen weibliche Strategien aufgespürt und diese in Vergleich zu den vorherrschenden literarischen Strömungen des Klassizismus und Sentimentalismus gesetzt werden.